

Tod und Auferstehung der zwei Zeugen

Leitfrage:

- ❖ Die Offenbarung spricht von Sodom, Ägypten und Babylon.
 - Was für Geschichten verbergen sich hinter diesen Orten?
 - Warum wendet Johannes diese Orte auf die Endzeit an?

- ❖ Jetzt kommen wir zu dem Stoff, wo es um die Zeit nach den 1260 Tagen geht.
- ❖ Wir begeben uns in die Zeit von Offenbarung 10, wo es um das Ende von Daniels Prophezeiungen ging.
- ❖ Es ist die Zeit der letzten Botschaft an eine sterbende Welt.

Offenbarung 11,7-13

- ❖ Hier haben wir einen hochinteressanten Abschnitt, der wiederum viele Fragen aufwirft.

Vers 7

- ❖ „Sie“ bezieht sich eindeutig auf die zwei Zeugen, die „ihr Zeugnis vollendet haben“.
 - Das erinnert an Offenbarung 10,6-7, wo steht „dann ist vollendet das Geheimnis Gottes“.
 - Es erinnert auch an Matthäus 24,14, wo steht dass „dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker“ gepredigt wird „und dann wird das Ende kommen“.
 - Wir kommen also zu der Zeitperiode zwischen dem Ende von Daniels Prophezeiungen und dem Ende der Weltgeschichte.
- ❖ Hier haben wir eine neue Gestalt, die vorgestellt wird: Das Tier aus dem Abgrund.
 - Hier wird zum erstenmal ein Tier erwähnt, und doch hat es einen bestimmten Artikel.
 - Warum? Die ursprünglichen Adressaten der Offenbarung sollten wohl wissen, worum es sich da handelt.
 - Es war DAS Tier aus dem Abgrund.
 - Da wir aber nicht die ersten Leser der Offenbarung sind und den Johannes nicht haben predigen hören, da ist alles was wir haben diese Buch und das Neue Testament zu dem dieses Buch der Offenbarung gehört.
- ❖ In einer der früheren Präsentationen haben wir erfahren, dass der Abgrund das Heim der Dämonen ist (Lukas 8,31).
 - Es ist der Ort, wo die Dämonen gebunden sind.
 - Wenn also etwas aus dem Abgrund hochkommt, dann symbolisiert das eine Art von dämonischem Angriff.
 - Wir werden an die 5. Posaune erinnert, wo der Abgrund in Kapitel 9,1 auftaucht, wo Heuschrecken aus dem Abgrund wie grosser Rauch aus einem Ofen herauskamen.
 - Diese Heuschrecken repräsentieren einen dämonischen Angriff gegen die Menschen dieser Welt.
 - In Offenbarung 17,8 finden wir wieder etwas ähnliches.
 - Auch dort es um ein Tier aus dem Abgrund, dass die vereinigten weltlichen Mächte der Endzeit repräsentiert.
 - In Offenbarung 20,1-3 wird Satan später im Abgrund gebunden.
- ❖ Wer ist also dieses Tier, das aus dem Abgrund kommt?
 - Es sieht so aus, als ob es Satan selber ist oder Satan, der hinter einer weltliche Macht

- agiert und die beiden Zeugen angreift.
- ❖ War das Tier schon während der 42 Monate da oder kommt es am Ende dieser Zeit als eine neue Macht auf?
 - Wenn wir zu *Offenbarung 13* kommen, das sehen wir das Tier aus dem Meer, wobei Meer auch Abgrund genannt werden kann (z.B. im griechischen Alten Testament).
 - Dieses Tier aus dem Meer handelt mit grösster Macht gerade während der 42 Monate.
 - Handelt es sich hier also um das gleiche Tier wie das aus Offenbarung 13, oder kommt es nach diesen 1260 Tagen oder 42 Monaten auf?
 - ❖ Der Begriff der in *Vers 7* mit „*aufsteigt*“ übersetzt wird steht im Griechischen in der Form des Partizip Präsens.
 - Das bedeutet normalerweise, dass es sich um eine Handlung handelt, die zur gleichen Zeit geschieht, wie das Hauptverb.
 - Wenn die zwei Zeugen also ihren Auftrag vollendet haben, dann wird dieses aufkommende Tier sie angreifen.
 - Obwohl es grammatikalisch nicht 100% sicher ist (da dieses Partizip nicht als Adverb sondern als Adjektiv benutzt wird) so scheint die Bedeutung doch dahin zu tendieren, dass dieses Tier zur selben Zeit aus dem Abgrund kommt, wenn die zwei Zeugen ihren Dienst vollendet haben.
 - Das bedeutet, dass es sich hier nicht um das Tier in Offenbarung 13 handelt (das während er 42 Monate besonders stark agiert), sondern um ein anderes Tier, das am Ende dieses Zeitabschnittes erscheint.
 - Es besteht natürlich kein Zweifel, dass beide Tiere eine politische oder religiöse Macht symbolisieren, die die Welt zu gewissen Zeiten dominieren.
 - ❖ Wenn man die zwei Zeugen nun als Heilige Schrift identifizieren würden (was ja eine Option ist, aufgrund der vorigen Präsentation), dann wäre die Identifikation des Tieres mit Frankreich/französischer Revolution sehr passend.
 - Der Grund dafür ist, dass der grösste Angriff auf die Bibel in der Geschichte im Zusammenhang mit der französischen Revolution geschah.
 - Die französische Revolution geschah in den 80er und 90er Jahren des 18. Jahrhunderts, was genau am Ende der 1260 Tage wäre.
 - Der Abgrund hat, wie schon erwähnt, einen Zusammenhang mit der 5. Posaune.
 - Wir hatten ja schon herausgefunden, dass die 5. Posaune den Triumph des Säkularismus, der antigöttlichen Philosophie am Ende der Zeit beschreibt.
 - Die französische Revolution wäre sicher ein hervorragendes Beispiel eines solchen offensichtlichen Säkularismus.
 - Die französische Revolution ist die Grundlage für so vieles in der heutigen säkularen Welt.
 - Demokratie
 - Kommunismus
 - Allgemeine Wehrpflicht
 - Moderne Säkularisierung
 - All das hat seine Wurzeln in der französischen Revolution.
 - Es ist interessant, dass die grösste Verbreitung des Evangeliums nach der französischen Revolution stattfand.
 - In den 90er Jahren des 18. Jahrhunderts begann die grosse Missionsbewegung, die das Christentum in die ganze Welt verbreitete.
 - Wenn man also die zwei Zeugen als Bibel und das Tier aus dem Abgrund als französische Revolution deutet, dann macht das historisch viel Sinn.
 - ❖ Wer also immer dieses Tier ist, es bekämpft die zwei Zeugen und überwältigt sie.

- Das erinnert an *Daniel 7,21*
 - Wir haben also ein Tier, das das Volk Gottes angreift.
 - Wenn es das ist, was *Offenbarung 11,7* andeuten will, dann wären die zwei Zeugen auch mit dem Volk Gottes zu identifizieren.
 - Dann wäre das Tier dort aus dem Abgrund eine Macht des Feindes, der das Volk Gottes bekämpft und ihm schadet.

Vers 8

- ❖ Wir haben es hier offensichtlich mit einem Bild zu tun und nicht mit einer wörtlichen Beschreibung.
- ❖ Die Leichname der zwei Zeugen „*liegen auf dem Marktplatz der grossen Stadt*“.
 - Im Griechischen steht hier aber nicht „Leichname“, also Plural, sondern ein Singular, den man wörtlich übersetzen könnte „der Leichnam von ihnen“.
 - Die beiden Zeugen werden also als ein einzelner Leichnam beschrieben.
 - Interessanterweise wird in *Vers 9* wieder ein Singular gebraucht, der dann aber zu einem Plural wird.
 - Was dadurch klar wird, ist, dass diese zwei Zeugen niemals getrennt werden.
 - Es geht hier nicht um wörtlich zu nehmende Personen, also zwei Individuen.
 - Sie funktionieren als Einheit.
 - Deshalb symbolisieren sie etwas anderes, entweder die Bibel oder die Gemeinde als Gesamtheit.
- ❖ Die Stadt in der sie getötet werden wird „*grosse Stadt*“ genannt.
 - Das steht hier im Gegensatz zur „*heiligen Stadt*“ von *Vers 2*.
 - Hier haben wir das erste Mal, dass wir mit dem Konzept von Babylon konfrontiert werden.
 - Babylon wird später in der Offenbarung als grosse Stadt beschrieben, die über die Nationen der Welt herrscht.
 - In der Offenbarung haben wir häufig diese Gegenüberstellung von Babylon und dem Neuen Jerusalem.
 - Die grosse Stadt repräsentiert die Macht des Bösen, die sich gegen Gott stellt.
 - Normalerweise wird sie mit Babylon gleichgesetzt (*Offenbarung 14,8; 16,19; 17,18; 18,10.16*)
- ❖ Sodom
 - Das erinnert uns an eine Stadt, die es vor langer Zeit gab, und der wir in der Bibel im *1. Buch Mose* begegnen.
 - Es war eine Stadt, die den Ruf des Luxus und der Unmoral und des ungöttlichen Verhaltens hatte (*1.Mose 19,4-8; Hesekeil 16,49-58*).
- ❖ Ägypten
 - Auch Ägypten war eine andere alte Macht, die sich gegen Gott stellte.
 - Ägypten war besser bekannt durch seinen Atheismus und dem unabhängig sein.
 - In *2.Mose 5,2* drückt der Pharao diesen Atheismus aus, indem er fragt: „Wer ist Jahwe, dass ich auf ihn hören oder ihm dienen sollte“?
 - Die Ägypter dachten, dass sie Gott nicht brauchten, denn sie hatten ja den Nil.
 - Wegen des Nils waren die Ägypter nicht auf den Regen für ihre Landwirtschaft angewiesen.
 - Wenn man nach Palästina geht, da schauen die Menschen ständig zum Himmel.
 - Palästina ist ein sehr trockenes Land, besonders von Mai bis Oktober, wenn es extrem selten regnet.
 - Landwirtschaft ist in einer solchen Gegend schwierig.

- Doch in Ägypten ist alles leicht.
 - Im Frühling steigt der Nil über die Ufer und führt dem Land Nährstoffe und Feuchtigkeit zu.
 - Während der übrigen Zeit legt man Kanäle an, um das Wasser zu den Feldern zu leiten.
 - Am Anfang des Jahres kann man schon voraussagen, wie die Erträge am Ende aussehen werden.
- Ägypten ist also weniger für sein Unmoral als für seine Unabhängigkeit bekannt.
 - Es braucht Gott nicht.
 - Wenn sie wollen, können sie sogar seine Existenz in Frage stellen.
- ❖ Im Buch der Offenbarung werden nur drei Feindesmächte des alten Israel genannt.
 - Sodom
 - Ägypten
 - Babylon
- ❖ Warum werden Assyrien, Libanon oder Griechenland oder viele andere Mächte nicht erwähnt?
 - Es scheint so, dass Sodom, Ägypten und Babylon viele Dinge gemeinsam haben.
 - Alle drei kann man mit bedeutenden Flüssen in Verbindung bringen.
 - Nil
 - Jordan
 - Euphrat
 - Alle drei wurden im Laufe der Geschichte von Menschen des Volkes Gottes besucht, die als Zeugen für Gott in diesen Reichen auftraten.
 - Alle drei haben am Ende dieses Zeugnis zurückgewiesen.
 - Alle drei fielen der Zerstörung durch Gott zum Opfer.
 - So wurden Sodom, Ägypten und Babylon Symbole für den Autoren der Offenbarung, zu Symbolen für Mächte, die zwar Gottes Botschaft hörten, sie aber am Ende zurückwiesen und besiegt wurden durch einen Verlust, der in Verbindung zu grossen Fluss steht.
 - Wir werden das besonders gut sehen können, wenn wir zur Schlacht von Harmagedon kommen, wo das Austrocknen des Euphrats zum Symbol für das Ende der Macht Babylons wird.
- ❖ „*wo auch ihr Herr gekreuzigt wurde*“
- ❖ Wir haben hier zwei Möglichkeiten der Deutung.
 - Es könnte sich um einen Hinweis auf das wörtliche Jerusalem als Feind Gottes handeln.
 - Obwohl Jerusalem in Alten Testament die heilige Stadt mit dem Tempel darin war, so hat Gott Jerusalem oft als Feind behandelt, weil die Leute darin ihm nicht treu gedient haben.
 - Sie haben den Tempel und den Gottesdienst dort oft vernachlässigt und haben sich anderen Göttern zugewandt.
 - Das wörtliche, alte Jerusalem konnte zu einem Feind Gottes und seines wahren Volkes werden.
 - Deshalb könnte es sich in diesem Vers um Jerusalem als Feind handeln, weil dort Jesus gekreuzigt wurde, so wie Sodom, Ägypten und Babylon.
 - Die andere Möglichkeit ist, dass hier der Tod der Zeugen mit der Kreuzigung Jesu in Verbindung gebracht wird.
 - Sodom und Ägypten ist dann der Ort, wo ihr Herr gekreuzigt wurde.

- Sie starben also einen Tod der so war wie der Tod von Jesus.
- Im Prinzip waren ihre Feinde die gleichen wie die von Jesus.
- Ihr Tod, wo immer der auch geschah, ist am gleichen Ort und auf dieselbe Art und Weise, wie der von Jesus.
- Jesus wird also in seinen Zeugen, in seinem Volk wieder gekreuzigt.

Vers 9

- ❖ Diese dreieinhalb Tage erscheinen wie eine Miniaturausgabe der dreieinhalb Jahre (1260 Tage), in denen die zwei Zeugen in Trauerkleidern einhergingen.
 - Das symbolisiert intensivierete Unbekanntheit.
 - Eine Person in Trauerkleidern ist nicht sehr attraktiv.
 - So eine Person wird von der Menge nicht bewundert.
 - Doch noch unbekannter ist man, wenn man überhaupt nicht da ist.
 - Sie bewegen sich hier von Trauerkleidern hin zu Ausrottung.
 - ❖ Ihre Leichname liegen herum, unbegraben.
 - Sie haben aufgehört, zu existieren.
 - Die dreieinhalb Tage erinnern auch an Jesus Christus, der drei Tage im Grab lag.
 - Nach Daniel 9,27 wurde er in der Mitte der Woche gekreuzigt.
 - Diese dreieinhalb Tage scheinen eine Anspielung auf den Tod, das Begräbnis und die Auferstehung Jesu zu sein.
 - ❖ „Menschen aus allen Völkern und Stämmen und Sprachen und Nationen“
 - Das reflektiert Kapitel 10,11.
 - Vielleicht ist das hier die Bitterkeit im Magen, als Johannes die Schriftrolle ass.
 - Die Bitterkeit war, dass wiederum geweissagt werden sollte „von Völkern und Nationen und Sprachen und vielen Königen“.
 - Hier werden genau die gleichen Ausdrücke benutzt.
 - Diese Völker, diese Stämme, diese Nationen lehnen diese Botschaft und die beiden Zeugen ab.
 - Die eigentliche Bitternis in der Botschaft liegt darin, dass die Menschen, für die sie gedacht ist, sie ablehnen.
 - Es gibt wohl kaum eine bitterere Erfahrung als die, für Menschen eine Trostbotschaft zu haben, die nicht angenommen wird, wobei man selber dann auch zurückgewiesen wird.
 - Die Ablehnung hier war sehr schmerzhaft.
 - Ihnen wurde sogar ein Begräbnis verweigert.
 - Für die Völker des Altertums war die Verweigerung des Begräbnisses eine unerhörte Schande.
 - Wenn man Menschen wirklich zeigen wollte, dass man sie nicht respektiert, dann verweigerte man ihnen ein Begräbnis, im Falle ihres Todes (1.Könige 21,42; Jeremia 8,1-2; 14,16; Psalm 79,2-3).
 - Die Zeugen werden also nicht respektiert, so dass ihnen sogar das Begräbnis verweigert wird.

Vers 10

- ❖ „die auf Erden wohnten“ ist eine Bezeichnung für die Bösen im Buch der Offenbarung (Offenbarung 6,10; 8,13; 13,8.14; 17,2.8).
- Es ist eine Bezeichnung für die, die sich gegen Gott und sein Volk stellen.
- ❖ „werden einander Geschenke senden“

- ❖ Sie gehen miteinander eine Beziehung ein und freuen sich gemeinsam über das Schicksal der beiden Zeugen.
 - Das erinnert and *Esther 9,19.22*, wo die Juden ihre Errettung durch gegenseitiges Beschenken feierten.
 - Das erinnert auch and *Lukas 23,12*, wo Pilatus und Herodes, die für die meiste Zeit ihres Lebens Feinde waren, sich miteinander versöhnten in ihrem Hass auf Christus und seine Nachfolger.
 - Es ist interessant, wie manchmal Menschen sich wieder vertragen und miteinander auskommen können, wenn sie einen gemeinsamen Gegner haben.

Vers 11

- ❖ Die Unwürdigkeit ihres Zustandes hält nur für dreieinhalb Tage an.
 - Das Wort „*nach*“ bedeutet nicht unbedingt „sofort danach“.
 - Es könnte auch etwas später sein.
 - Wenn es sich um ein prophetische Zeit handelt, dann würde es bedeuten, dass die zwei Zeugen für dreieinhalb Jahre still waren.
 - Wenn diese Stille ein Hinweis auf den Niedergang des Wortes Gottes während der französischen Revolution ist, dann ist es interessant, dass historische Quellen anzeigen, dass der Widerstand gegen Gottes Wort während dreieinhalb Jahren besonders stark war.
- ❖ Doch eine gewisse Zeit nach dieser Schande *„fuhr in sie der Geist des Lebens“*.
 - Das ist eine Anspielung auf *1. Mose 2,7*, der Erschaffung von Adam, wo steht: Gott *„blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen“*
 - Das deutet darauf, dass Gott selber sie wieder zum Leben bringt.
 - Die Worte hier erinnern besonders and *Hesekiel 37*.

Hesekiel 37,9-10

- ❖ Wir haben es hier mit einem Feld zu tun, das voll ist mit trockenen Knochen.
 - Als Gott dann das Wort des Lebens spricht und der Odem in diese trockenen Knochen fährt, da kommt wieder Fleisch an die Knochen und die Körper werden wieder zusammengesetzt und stehen auf.
- ❖ Das ist genauso wie bei den beiden Zeugen in Offenbarung.
 - Wer also immer diese beiden Zeugen sind, so erleiden sie grosse Schande und Tod, doch kurz danach werden sie wieder auferweckt und stehen auf mit dem Atem Gottes in ihnen.
- ❖ Manche Kommentatoren haben gesagt, dass sich die Erfüllung in der grossen Ausbreitung der Bibelgesellschaften kurz nach der französischen Revolution ereignet hat.
 - Der grösste Angriff auf die Bibel in der Geschichte fand wahrscheinlich in den 90er Jahren des 18. Jahrhunderts statt.
 - Doch im 19. Jahrhundert entstanden die deutsche, amerikanische, britische und eine Reihe andere Bibelgesellschaften.
 - Die haben dafür gesorgt, dass die Bibel weiter verbreitet wurde, als sie jemals war.
 - Wenn es das ist, worum es in diesem Abschnitt geht, dann hat es sich wirklich erfüllt, dass das Alte und Neue Testament wieder zum Leben gekommen sind, so wie noch nie zuvor.
- ❖ Die Reaktion der Bösen war, dass sie grosse Furcht bekamen.
 - Hier haben wir das gleiche Wort, wie in *Offenbarung 14,7*, wo es heisst: *„Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre. . .“*

- Diese Furcht ist deshalb nicht unbedingt eine negative Reaktion.
- Die Erscheinung des Wortes Gottes hat möglicherweise zur Gottesfurcht beigetragen, die einige befiel, die das beobachtet haben.
- Es scheint so, dass diese Wiederbelebung der Zeugen das Gleiche ist, wie die Gerichtsbotschaft des 1. Engels in Offenbarung 14: „Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre. . .“
 - Die Erweckung der zwei Zeugen bringt also das gleiche Resultat, wie die Botschaft des 1. Engels.
- ❖ Doch es ist nicht so sehr eine Botschaft der Wiederkunft als eine Botschaft über himmlische Dinge.

Vers 12

- ❖ Hier sehen wir etwas von der letzten Verkündigung des Evangeliums, wie es durch die Zeugen zum Ausdruck kommt.
 - Wichtig bei den zwei Zeugen ist also nicht nur ihre Auferstehung, sondern auch die Stimme vom Himmel und ihre Himmelfahrt.
- ❖ Es geht hier aber nicht so sehr um ein in den Himmel fahren für sie selber, sondern dafür, dass sie dabei von den Menschen auf der Erde beobachtet werden sollen.
 - Diese letzte Verkündigung des Evangeliums hat etwas darüber zu sagen, was im Himmel passiert.
 - Es hat etwas über ein Heiligtum und ein Gericht das dort stattfindet zu sagen.
- ❖ „Und sie stiegen auf in den Himmel in einer Wolke“
- ❖ Ist schon einmal jemand in einer Wolke in den Himmel aufgefahren?
 - In Apostelgeschichte 1,9-11 steht, dass Jesus in einer Wolke zum Himmel auffuhr.
 - Und bevor er in den Himmel fuhr, hat er seinen Jüngern gesagt, dass sie seine Zeugen in der ganzen Welt sein werden.
 - Das Konzept des Zeugnisgebens hat für immer etwas mit der Himmelfahrt Jesu in den Wolken zu tun.
 - Also auch hier fahren die Zeugen in den Himmel auf, so wie es Jesus tat.
- ❖ Wolken haben in der Bibel im allgemeinen mit der göttlichen Gegenwart zu tun (2.Mose 13,21; 1.Könige 8,11; Offenbarung 1,7; 14,14).
 - Es ist also etwas Göttliches hier, das vor sich geht.
 - Wir sehen Gott in dem, was mit den zwei Zeugen passiert.

Offenbarung 14,6

- ❖ Hier verkündigen die Engel die letzte Botschaft mitten aus dem Himmel heraus.
- ❖ Es sieht also so aus, dass Offenbarung 11,11-13 das gleiche darstellt, wie die Botschaft der drei Engel in Offenbarung 14,6ff.
 - Es ist die letzte Botschaft Gottes an eine sterbende Welt.
 - Es ist der Aufruf, Gott zu fürchten und ihm Ehre zu geben.
- ❖ Es ist interessant, dass sowohl Elia (2.Könige 2,11) als auch Mose (Judas 9) in den Himmel fuhren.
- ❖ Dieser Abschnitt zieht verschiedene biblische Themen zusammen, um zu zeigen, hier geht es um die letzte Verkündigung des Evangeliums gegen Ende der Weltgeschichte.

Vers 13

- ❖ Der Text fängt an: „Und zu derselben Stunde“.
- ❖ Hier werden also die Ereignisse in Vers 13 mit der Himmelfahrt der zwei Zeugen in Zusammenhang gebracht.

- Das Erdbeben und die Himmelfahrt geschehen zur gleichen Zeit und stehen irgendwie miteinander in Verbindung.
- ❖ Die Wortwahl bei diesem Erdbeben ist die gleiche wie beim ersten Erdbeben in der Offenbarung in Kapitel 6,12.
 - Dieses Erdbeben scheint den Anfang der Zeit des Endes zu signalisieren, und das sich die letzten Ereignisse der Weltgeschichte nähern.
- ❖ Dann sagt der Text: „*und der zehnte Teil der Stadt stürzte ein*“.
 - Um welche Stadt handelt es sich?
 - Die „grosse Stadt“: Sodom, Ägypten und Babylon!
 - Es ist nur ein teilweiser Einsturz und nicht der totale Fall Babylons, der in den Kapiteln 17 und 18 beschrieben wird.
 - Es ist ein Vorgesmack auf die siebente Plage, wo Babylon endgültig fällt.
 - Wir sind ja noch immer in der sechsten Posaune.
 - Das Ende aller Dinge findet ja erst in der letzten, der siebenten Posaune statt.
 - Wenn es sich tatsächlich um Frankreich handelt, dann ist das aber nur ein Teil oder eine Phase der grossen Stadt während dieser Zeit.
 - Die Ereignisse, die wir hier beobachten können lösen die letzte Krise der Weltgeschichte aus.
- ❖ Es steht hier weiter: „*und es wurden getötet in dem Erdbeben siebentausend Menschen*“.
 - Diese Zahl erinnert uns an die Geschichte mit Elia, wo siebentausend Israeliten Gott treu geblieben sind.
 - Hier haben wir also das Umgekehrte: Hier sind es siebentausend, die sterben.
 - Vielleicht repräsentieren die siebentausend Menschen diejenigen, die sich beständig der Botschaft Gottes widersetzen.
- ❖ Aber es gibt hier noch eine andere Gruppe: „*und die anderen erschranken und gaben dem Gott des Himmels die Ehre*“.
 - Dieses Wort für „andern“ wird normalerweise mit „Übrige“ in Offenbarung 12,17 übersetzt.
 - Die Übrigen sind erschrocken.
 - Das ist das gleiche wie in Kapitel 14,7: „*Fürchte Gott . . .*“
 - Die Übrigen sind erschrocken und geben Gott die Ehre.
 - Das ist die Reaktion, zu der der erste Engel in Offenbarung 14 aufruft.
 - Wieder sieht man, wie Offenbarung 11,11-13 parallel zu Offenbarung 14,6-12 steht.

Offenbarung 16,9

- ❖ In diesem Vers wird „Gott die Ehre geben“ gleichgesetzt mit Busse.
 - Diese Übrigen in Offenbarung 11 tun Busse.
 - Die in Kapitel 16,9 tun das nicht.
- ❖ Die letzte Verkündigung des Evangeliums teilt die Welt in zwei Gruppen auf:
 - Die Übrigen, die Gott die Ehre geben.
 - Alle anderen Menschen, die sich weigern, Gott die Ehre zu geben und Busse zu tun.
- ❖ Es ist eindeutig, dass Offenbarung 11 parallel zur ersten Engelsbotschaft in Offenbarung 14,6-7 ist.
 - Einige Menschen, die alle Ereignisse rund um die zwei Zeugen erleben, reagieren in angemessener und richtiger Weise auf die entsprechende Aufforderung in der ersten Engelsbotschaft von Offenbarung 14.
 - Ob die zwei Zeugen nun die Bibel oder das Volk Gottes darstellen, so ist doch klar, dass der Höhepunkt dieses Abschnitts die letzte Verkündigung des Evangeliums ist.
 - Dies geschieht in der Sprache des ersten Engels von Offenbarung 14 und in der

Annahme dieser Botschaft durch eine ganze Anzahl von Menschen.

- ❖ Wenn wir uns also jetzt den letzten Tagen der Weltgeschichte nähern, so können wir erwarten, dass das Evangelium noch einmal mit grosser Macht vorangetrieben wird.
 - Das wird im Zusammenhang mit der Prophetie geschehen.
 - Es wird im Zusammenhang mit dem himmlischen Heiligtum geschehen und der Wiederherstellung von den Dingen darin.
 - Es wird im Zusammenhang damit geschehen, die Aufmerksamkeit der Menschen auf diese letzte Verkündigung des Evangeliums zu lenken.
- ❖ Wenn dieser Tag kommt, dann wollt sicher ihr und ich bei denen sein, die dieses Evangelium annehmen.

Geistliche Anwendung

- ❖ Es wird durch diesen Text deutlich, dass die Mehrheit nicht immer recht hat.
 - Man kann sehen, wie die Menschenmassen sich über die getöteten Zeugen freuen.
 - Es besteht kein Zweifel, dass sie sich in ihrem Handeln durch den Tod der Zeugen gerechtfertigt fühlten.
 - Doch die Mehrheit hat nicht immer recht und steht nicht immer auf sicherem Boden.
 - Im Grunde ist es fast niemals sicher, mit der Mehrheit zu gehen.
 - Irgendetwas in der sündigen Natur der Menschen macht, dass die Mehrheit meistens daneben liegt.
- ❖ Feinde können sich zusammentun in ihrer gemeinsamen Gegnerschaft gegenüber dem Volk Gottes.
 - Ist es nicht so, dass Eltern es manchmal lieber sehen, wie ihre Kinder verweltlichen oder Atheisten werden, als das sie Mitglieder einer anderen Kirche werden.
 - Selbst wenn man nichts gemeinsam hat mit dem anderen, kann man sich mit dem anderen verbünden, um jemanden daran zu hindern, Christus näher zu kommen.
 - Augenscheinlich vereinigt nichts Menschen mehr, als ihre Feindschaft gegenüber Gott und seinem Volk.
 - Wir werden in einem späteren Teil der Offenbarung sehen, was wir schon kurz angeschnitten haben, dass in den letzten Tagen der Weltgeschichte, wenn die ganze Welt mit dem Evangelium konfrontiert wird, dann wird sich die ganze Welt in Feindschaft gegen das Evangelium vereinen.
 - Was wir hier vielleicht schon im Kleinen erleben, wird zu einer weltumspannenden Sache werden.